Kölner Stadt-Anzeiger · 22. November 2000

Schulzentrum

Veredelte Klänge

Hornklasse bei den Kammerkonzerten

Odenthal – Wer befürchtet hatte, beim Odenthaler Kammerkonzert in der Aula würde es diesmal ziemlich laut, wurde aufs Angenehmste enttäuscht: Die Hornklasse von Frank Lloyd an der Essener Folkwang-Hochschule säuselte zwar nicht gerade, beließ es aber überwiegend beim vornehmen weichen Klang. Aber die Herkunft des modernen Orchesterinstruments wurde auch nicht verleugnet: Als Einleitung gab es veredelte Jagdhornklänge, nur mit Naturtönen geblasen und so nur echt mit dem charakteristisch schiefen sechsten Oberton, hierbei das Salz in der Suppe.

„Unbeabsichtigte" Intonationsmängel gab es dagegen kaum einmal, dafür sehr klangvolle Bearbeitungen allerdings unterschiedlicher Güte – nicht jede Bearbeitung eines Originalwerks ist gleich hoch zu veranschlagen. Horntypische Pannen wie Kiekser waren kaum je auszumachen.

Bis zum Horn-Oktett ging die Besetzung, das Repertoire lag zwischen Giovanni Gabrielis venezianischer Mehrchörigkeit, deutscher Romantik und milde jazzigen Kammermusiken amerikanischer Zeitgenossen. Frank Lloyd dirigierte seine Schüler – es waren auch „Hornissen" dabei – und erfrischte durch seinen wunderbar trockenen britischen Humor, ging allerdings recht freizügig mit dem gedruckten Programm um.

Nach der Pause griff der Chef, brillanter „Quereinsteiger" und Spitzenmusiker, selbst zum Instrument, zum ausfahrbaren Alphorn und zum wirklich etwas flexibleren modernen Orchesterinstrument. Auch die angehenden Profis gewannen zunehmend an Spielfreude und profilierten sich mehr und mehr, manches Solo klang durchaus so, wie man es sich auch vom Solohornisten beim Orchestersolo vorstellen könnte.

Entsprechend wurde auch die Stimmung von Publikum wie Musikern immer besser: Am Ende wurden die optimal vorbereiteten jungen Leute und ihr souveräner Chef vom Publikum heftig gefeiert.

Dietlind Möller-Weiser